

## **Positionspapier zur fehlerhaften Bewertung des CO<sub>2</sub>-Einflusses durch die nationalen und internationalen Klimainstitute**

### **Seriöse Widerlegung der gängigen Ansichten zum globalen Klimawandel**

Der einst unter der UNO-Schirmherrschaft gegründete IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) postuliert gemeinsam mit dem deutschen Klimainstitut PIK in Potsdam eine globale Erderwärmung von 1,5 – 4,5 °C im Falle einer Verdoppelung des atmosphärischen CO<sub>2</sub>-Gehaltes. Diese Verdoppelung soll vermeintlich dann einmal erreicht sein, wenn in Zukunft dem ungebremsten Verbrauch aller fossilen Brennstoffe nicht deutlich gegengesteuert wird. Hierauf basiert der z. Z. maßlose politische Aktionismus, der selbst dann nur bedingt zu rechtfertigen wäre (vom Kosten-Nutzen-Verhältnis her gesehen), wenn obige Erwärmungsprognose auf realen Fakten beruht. Zum Glück für unsere zukünftige Lebensgestaltung ist jedoch genau das Gegenteil der Fall, nur will diese frohe Botschaft z. Z. kaum jemand richtig wahrnehmen. Die einzusparenden Fehlinvestitionen riesigen Ausmaßes könnten viel besser als frei werdende Gelder für wirklich nützliche Zwecke verwendet werden. Andernfalls würden wir einer gigantischen Täuschung zum Opfer fallen, für die es in der jüngeren Geschichte nur wenige Beispiele gibt. Der diesbezügliche Sachverhalt sieht kurz wie folgt aus:

Nach einem langen und komplizierten, zunächst korrekt ausgeführten Rechnungsweg, hat der IPCC ganz offensichtlich am Ende bewußt oder unbewußt mehrere gravierende Fehler begangen, wobei der resultierende stark überhöhte Erderwärmungswert dann auch noch in seinem Einfluß auf die Rückkoppelung maßlos überschätzt wurde und in seiner Auswirkung auf unser Klima im Maximalfall um fast eine Größenordnung zu hoch ausgefallen ist. Die nähere Begründung für diesen Vorwurf ergibt sich aus den nachfolgenden Ausführungen, die zunächst im ersten Teil das Basiswissen betreffen, das zwischen den betroffenen Klimaparteien übereinstimmend als unstrittig anzusehen ist.

## Teil 1

### Zusammengefaßte Darstellung der allgemein unstrittigen Grundannahmen

Die Wärmerückstrahlung der tagsüber am Boden gespeicherten Sonnenenergie erfolgt innerhalb des Infrarotspektralbandes von 1 – 40 µm und sorgt über Nacht regelmäßig für eine entsprechend starke Luftabkühlung. Treibhausgase in der Atmosphäre, wie vor allem Wasserdampf, dann aber auch CO<sub>2</sub>, Methan (CH<sub>4</sub>), Lachgas (N<sub>2</sub>O), Ozon (O<sub>3</sub>) und auch die FCKW, die einen Teil der Rückstrahlung absorbieren, dämpfen diesen Effekt, woraus sich die als sehr moderat empfundene Globaltemperatur von z. Z. +15°C ableitet. Ohne die o. g. Treibhausgase hätten wir auf der Erde eine Globaltemperatur von -18°C, bei der jegliches Leben außerhalb der Äquatorzone wohl erstarrt sein würde. Der Wirkungsanteil der einzelnen Treibhausgase ergibt sich aus nachfolgender Tabelle (Referenz Wikipedia):

**Tabelle 1**

#### Treibhausgase der Atmosphäre

Treibhausgase	anteilmäßiger Erwärmungseffekt	derzeitiger atmosphärischer Anteil
Wasserdampf	21°C	0,1- 4 Vol.-% <sup>*)</sup>
CO <sub>2</sub>	7°C	0,038 Vol.-% ( 380 ppm)
Lachgas (N <sub>2</sub> O)	2,4°C	0,32 ppm
Ozon (Bodenlage)	2,4°C	**)
Methan (CH <sub>4</sub> )	0,8°C	1,76 ppm
FCKW	0,6°C	0,001 ppm

<sup>\*)</sup> Je nach Zeitpunkt und Ortslage (Tag / Nacht, Sommer / Winter, Arktis / Tropen, Wüsten / Ozeane, u.s.w.). Daten sind aus dem Brockhaus-Lexikon abgeleitet.

<sup>\*\*)</sup> Je nach Zeitpunkt und Ortslage noch stärker schwankend und daher nicht angebbbar.

CO<sub>2</sub> absorbiert nur an den beiden Spektralbanden 4,3 und 15,3 µm, wobei der im sehr niedrigen Konzentrationsbereich zunächst annähernd linear bestimmte Absorptionsvorgang wie bei den anderen Treibhausgasen schon sehr bald die logarithmische Degression erkennen läßt, die sich aus der Natur der physikalischen Strahlungsgesetze ergibt. Diese postulieren zwangsläufig nach jeder Verdoppelung der Gaskonzentration einen immer genau gleichen spezifischen Absorptions- bzw. Erwärmungsschritt. Der Grund hierfür ist in den unterschiedlich angeregten Zuständen der Gasmoleküle zu suchen, die, abhängig von der jeweiligen Rotationsquantenzahl, auch IR-Strahlung an den Rändern der Idealspektrallinie absorbieren können. Allerdings erfolgt dies um so seltener, je größer der jeweilige Spektrallinienabstand ist, was umgekehrt nur durch eine entsprechend logarithmisch anwachsende Gaskonzentration wieder ausgeglichen werden kann.

Für das CO<sub>2</sub> gilt daher – weil wir hier vor der letzten möglichen Verdoppelung stehen (bei z. Z. 380 ppm) – daß ab jetzt nach Verbrauch aller fossilen Brennstoffe äußerstenfalls nur noch mit einem einzigen relativ geringen Erwärmungsschritt zu rechnen ist. Dieser beträgt nach gewissenhafter Durchrechnung (s. Teil 4) ohne die o. g. Fehler oder gar Täuschungen des IPCC maximal 0,7°C <sup>x)</sup> und wäre damit auch ohne staatliche Zwangsverordnung durchaus hinnehmbar, zumal die zunächst geplanten wahnwitzigen Regierungsbeschlüsse noch nicht einmal einen meßbaren Effekt bewirken würden (nach logarithmischer Umrechnung nur max. 0,23°C Temperatursenkung bei 40%iger Ausstoßsenkung zwecks Verhinderung einer CO<sub>2</sub>-Verdoppelung, wenn alle Länder der Welt ab sofort mitmachen, aber in Wirklichkeit nur einige Hundertstel Grad in vielleicht 100 Jahren bei dauerhaftem Durchhalten der befohlenen Maßnahmen). Nähere Ausführungen hierzu können aus dem weiteren Textverlauf entnommen werden.

x) Diese Aussage ist zwischen den Klimaparteien leider noch strittig, genauso wie die daraus abgeleitete Schlussfolgerung, was aber nach Kenntnis der Falsifikationen in Teil 2 und 3 sowie nach der rechnerischen Beweisführung und Fehleraufdeckung in Teil 4 hoffentlich bald nicht mehr der Fall sein dürfte.

## Teil 2

### Erste Falsifikation der IPCC Aussage

**Die CO<sub>2</sub>-bedingte Erwärmungskurve des IPCC hat keine reale logarithmische Struktur.**

Der o. g. Effekt des logarithmisch degressiven Absorptionsvermögens mit steigendem CO<sub>2</sub>-Gehalt kann am besten durch untenstehende Tabelle 2 sowie auch durch die umseitige Graphik veranschaulicht werden:

**Tabelle 2**

#### Logarithmische Degression des Treibhauseffekts von CO<sub>2</sub>

<b>190 → 380 <sup>*)</sup></b>	<b>0,7</b>
<b>95 → 190</b>	<b>0,7</b>
<b>47,5 → 95</b>	<b>0,7</b>
<b>24 → 47,5</b>	<b>0,7</b>
<b>12 → 24</b>	<b>0,7</b>
<b>6 → 12</b>	<b>0,7</b>
<b>3 → 6</b>	<b>0,7</b>
	<b><math>7 \times 0,7^{\circ}\text{C} + 2,1^{\circ}\text{C}^{**}) = 7^{\circ}\text{C}</math></b>
<b><sup>*)</sup> augenblicklicher CO<sub>2</sub>-Gehalt in der Atmosphäre</b>	<b><sup>**) linear angenommene Absorptionssteigerung bis ca. 3 ppm CO<sub>2</sub>-Gehalt in der Atmosphäre</sup></b>

Der resultierende Endwert nach den jeweiligen Verdoppelungsschritten in Tabelle 2 bis 380 ppm entspricht mit 7°C genau dem in Tabelle 1 genannten und allgemein anerkannten Gesamtbeitrag des CO<sub>2</sub> zur treibhausbedingten Einstellung des Erdklimas (andernfalls würden wir auch heute noch in der Eiszeit leben).



Noch anschaulicher und damit auch eindrucksvoller ist der logarithmisch degressive Verlauf der Erderwärmung durch die grüne Kurve im vorseitigen Diagramm dargestellt. Über den augenblicklichen Zustand hinaus bei z. Z. 380 ppm CO<sub>2</sub> ist bis zur nächsten Verdoppelung nur mit einem weiteren Erwärmungsschritt von abermals 0,7°C zu rechnen (dann werden allerdings alle fossilen Brennstoffressourcen längst verbraucht sein). Bei der fehlerhaften Rechnung des IPCC mit 1,5 – 4,5 °C Temperaturanstieg pro CO<sub>2</sub>-Verdoppelung verliert die zugehörige rote Kurve dagegen im Maximalfall schon bei 7°C ihren logarithmischen Charakter (siehe den gestrichelten Verlauf) oder landet sehr schnell im negativen Temperaturbereich. Die gestrichelte Linie von 0 bis 7°C ist hier nur als Hilfslinie gedacht, um zu zeigen, daß es sich dabei um eine irreal lineare Verlängerung handelt. Der dem logarithmischen Gesetz folgende andere Ast ist ebenfalls unreal, da er aus dem tiefen Minustemperaturbereich kommt. Somit ist auch die ganze IPCC-Prognose unreal. Die erstgenannte Erwärmungskurve (gestrichelt) hat einfach keine gesetzmäßige logarithmische Struktur, und der im Minustemperaturbereich endende Teil überquert schon nach der ersten Halbierung die Nulllinie. Kann man eine solche Kurve eigentlich noch ernst nehmen?

Dreh- und Angelpunkt für beide beispielhaften Kurven (grün und rot) ist jeweils der  $\Delta T$ -Wert von 7°C (bezogen auf den augenblicklichen CO<sub>2</sub>-Gehalt von 380 ppm), der auf die Referenz von Wikipedia zurückgeht. Aus dem gleichen Diagramm ist ferner abzulesen, daß bis zum Jahr 2050 bei einem vom IPCC prognostizierten CO<sub>2</sub>-Gehalt von 520 ppm nur mit einem Temperaturanstieg von maximal 0,3°C zu rechnen ist (grüne Kurve), und davon soll jetzt ca. ein Viertel (nämlich weniger als 0,1°C) nach neuesten Meldungen des Umweltministeriums verhindert werden, indem weltweit der CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis zum obigen Zeitpunkt um 50 % und in Deutschland um 80 % zurückgefahren werden soll (letzteres zum Ausgleich für die geringeren Anstrengungen der aufstrebenden Schwellenländer). Welch wahnwitziger Aufwand für einen kaum meßbaren Temperatureffekt! Dabei dürfte der o. g. CO<sub>2</sub>-Gehalt von 520 ppm in 43 Jahren wegen teilweiser Absorption durch die Ozeane sicher noch nicht erreicht sein (derzeitiger jährlicher Zuwachs ca. 1,9 ppm).

Der stark widersprüchliche Verlauf der roten Klimaforscherkurve zeigt doch eindeutig, daß der IPCC eben nicht korrekt gerechnet hat und uns mit seiner falschen Prognose wohl offenbar ins Land Absurdistan führen wollte. In Teil 4 dieses Positionspapiers wird näher geschildert, wo die Fehler genau gemacht wurden, nämlich erst am Ende eines langen Rechnungsweges, nachdem die schwierigen Klippen der physikalischen Strahlungsgesetze längst bravourös umschiffert waren.

Dieses war also die erste Falsifikation der unhaltbaren IPCC-These, und die zweite folgt sogleich im anschließenden Teil 3 dieses Positionspapiers.

### Teil 3

#### **Zweite Falsifikation der IPCC Aussage**

**Die vom IPCC postulierte CO<sub>2</sub>-bedingte Erderwärmung liegt im Maximalfall, bezogen auf die letzten 100 Jahre, um fast eine Größenordnung über den zwischenzeitlich exakt gemessenen Temperaturdaten.**

Man kann die Richtigkeit oder Fehlerhaftigkeit der IPCC Prognose (1,5 – 4,5°C Erderwärmung nach CO<sub>2</sub>-Verdoppelung) auch ganz leicht an der Temperaturentwicklung des gerade zu Ende gegangenen Jahrhunderts nachprüfen und ad absurdum führen. Der während dieser Zeit gemessene Anstieg des CO<sub>2</sub> von 280 auf 380 ppm betrug bereits da schon 36 %, was nach logarithmischer Umrechnung gemäß physikalischem Strahlungsgesetz ca. 44 % des nach einer Verdoppelung zu erwartenden Temperaturanstiegs ausmacht. Danach hätte im vergangenen Jahrhundert allein CO<sub>2</sub>-bedingt eine globale Temperaturerhöhung von 0,7 – 2 °C stattfinden müssen. Tatsächlich gemessen wurde jedoch nur 0,6 – 0,7 °C Gesamttemperaturanstieg. Davon müssen jedoch zunächst ca. 50 % der nachweislich gestiegenen Solaraktivität zugeschrieben werden, deren Einfluß von Herrn Professor Rahmstorf bisher immer wieder marginalisiert wurde. Der Rest geht zum größeren Anteil auf das Konto des Methans, das sich im gleichen Zeitraum fast verdreifacht hat und damit gegenüber dem CO<sub>2</sub>-Einfluss mehr als das Doppelte an Erwärmung hätte bringen müssen (unabhängig vom Unterschied der beiden Gesamtkonzentrationen). Dies gilt umso mehr,

da dem Methan ein wesentlich größerer spezifischer Treibhauseffekt als dem CO<sub>2</sub> zukommt. Schließlich waren auch die FCKW in entsprechendem Umfang an der Erwärmung beteiligt. Das CO<sub>2</sub> kann also nur mit weniger als 0,2 °C an dem o. g. Temperaturanstieg beteiligt gewesen sein. Dies deckt sich ebenfalls mit den Forschungsergebnissen, die Herr Professor Malberg vom Institut für Meteorologie der FU in Berlin bei seiner Forschungsarbeit über die Solaraktivität ermittelt hat ([www.berlinerwetterkarte.de](http://www.berlinerwetterkarte.de)). Schließlich hat auch Peter Dietze dieses Ergebnis durch seine gewissenhaften Rechnungen voll bestätigt ([www.succidia.de/de/archiv/zeitschriften/951energie.html](http://www.succidia.de/de/archiv/zeitschriften/951energie.html)).

Falls schon im 20. Jahrhundert über den gesamten Zeitraum die teuren CO<sub>2</sub>-Verhinderungsprogramme unseres derzeitigen Umweltministeriums (mit der Zielsetzung, den Ausstoß um 40 % zu senken) weltweit von allen Nationen umgesetzt worden wären, hätte uns das nur gerade eine Erderwärmung von nicht einmal einem Zehntel Grad erspart. Der deutsche Anteil mit z. Z. 3 % vom Gesamtausstoß würde dabei sogar nur lächerliche zwei Tausendstel Grad betragen haben. Ist das ein Ziel, das wir mit der Verschandelung unserer Landschaft und mit der Verschleuderung von mehreren 100 Milliarden Euro Volksvermögen unbedingt anstreben sollten? Wieviele Fälschungen braucht es eigentlich noch, um das ganze Täuschungsgebäude des IPCC endgültig einstürzen zu lassen? Eine davon reicht doch alleine schon aus, um eine Theorie ad absurdum zu führen.

## **Teil 4**

### **Punktuelle Nachweis der vom IPCC begangenen Rechenfehler**

Einleitend und am Ende von Teil 2 stand bereits zu lesen, daß der sehr lange und komplizierte, durch die physikalischen Strahlungsgesetze bestimmte Rechenweg seitens des IPCC zunächst bravourös durchlaufen wurde. Erst im allerletzten Rechenschritt bei der Ermittlung der sog. Basiserwärmung, die die globale Temperaturerhöhung nach CO<sub>2</sub>-Verdoppelung im Gleichgewichtszustand unter Idealbedingungen beschreibt (ohne Bewölkungs- und Luftfeuchtigkeitseinfluß), stellt sich der erste gra-

vierende Rechenfehler ein. Der momentanen Globaltemperatur von 288 K (+15°C) wird hier in der Stefan-Boltzmann-Gleichung ein Strahlungswert  $F$  von 240 Watt/m<sup>2</sup> beigeordnet, der in Wirklichkeit zu der Temperatur gehört, die auf der Erde ohne Treibhausgasbeteiligung oder irgendwo in der Troposphäre herrschen würde (255 K = -18°C). Der korrekte, auf +15°C bezogene Bodenstrahlungswert wäre hier 390 Watt/m<sup>2</sup> gewesen, woraus sich dann der durch die Gleichung zu ermittelnde Parameter  $\alpha_0 = 4 \times F/T = 4 \times 390/288 = 5,42$  und nicht von 3,33 ergeben hätte. Der unumstrittene Bodenstrahlungsantrieb von 3,7 Watt/ m<sup>2</sup> hätte dann dividiert durch  $\alpha_0$  zur richtigen Basiserwärmung von 0,68°C und nicht von 1,1°C geführt. Dies ist der erste große Fehler, der dem IPCC, aus welchen Gründen auch immer, unterlaufen ist. Damit ist der IPCC allein hier schon mit 60% über den wahren Wert der Erderwärmung hinausgeschossen. Anschließend wurde dieser ohnehin schon übersteigerte Grundwert von 1,1°C durch mehrere Unterlassungsfehler und zusätzlich noch durch eine unbegründete, maßlose Verstärkung mit Hilfe einer übertriebenen Computersimulation zu dem irrealen Erwärmungswert hochgerechnet, den unsere Politiker heute mit drastischen Gesetzen bekämpfen wollen.

Bezüglich der o. g. Unterlassungsfehler sind im besonderen zwei zu nennen. Weiter oben wurde bereits erklärt, daß unter dem Begriff Basiserwärmung die erdumfassende Temperaturerhöhung zu verstehen ist, die sich bei Verdoppelung des CO<sub>2</sub>-Gehalts ohne Bewölkung und ohne Luftfeuchtigkeit einstellen würde. Durch regelmäßige Satellitenbeobachtung ist die globale durchschnittliche Wolkenbedeckung relativ genau bekannt, von der die Bodenstrahlung im betroffenen Raum nahezu vollständig absorbiert wird. Hieraus lässt sich eine Verringerung des CO<sub>2</sub>-Treibhauseffekts um ca. 30 % ableiten die von o. g. Basiswert (0,68°C) entsprechend in Abzug gebracht werden muß. Die Klimainstitute haben diesen Effekt jedoch einfach stillschweigend ignoriert, da er wohl nicht in ihre opportunistische Rechnung paßte, oder weil sie evtl. glaubten, ihre Rechnungen aus irgendeinem Grunde auf die obere Atmosphärenzone beziehen zu müssen, dabei aber trotzdem die globale Bodentemperatur von 288 K zugrunde legten.

In ähnlicher Weise wurde dann offenbar auch der Einfluß der Luftfeuchtigkeit „übersehen“, obwohl er in Bodennähe durchaus relevant ist und wegen Überlappung der Absorptionsbanden von CO<sub>2</sub> und Wasserdampf eine weitere Effektreduzierung um

30% zur Folge hat. Beide Unterlassungsfehler führen zu folgender in Tabelle 3 dargestellten Verzerrung der wahren Klimafakten:

**Tabelle 3**

**Gegenüberstellende Berechnung der Erderwärmung nach Verdoppelung des CO<sub>2</sub>-Gehalts**

	Rechnung der bösen Klimaskeptiker	Rechnung der erhabenen Klimafor- scher
<b>Basiserwärmung</b>	0,68°C	1,1°C
<b>minus 30 % Wolkenabsorption</b>	0,48°C	1,1°C *)
<b>minus 30 % Wasserdampfüberlappung</b>	0,34°C	1,1°C *)
<b>Endwert *) nach Berücksichtigung der Rückkoppelungseffekte</b>	0,7°C Verstärkungsfaktor 2	1,5 – 4,5°C max. Verstärkungsfaktor 4

\*) Dieser Wert wird auch als Klimasensitivität bezeichnet (nach Berücksichtigung aller Abschwächungs- und Verstärkungsfaktoren)

\*\*) Abzug entfällt jeweils ohne Begründung!

Die beiden ermittelten Zwischenergebnisse von 0,34°C bzw. 1,1°C (ganz offenbar fehlerhaft) klaffen schon vor der Rückkoppelungsbetrachtung relativ stark auseinander. Unter Rückkoppelung versteht man diverse verstärkende Effekte, die sich allerdings einer rationalen Berechnung entziehen und leider nur einer groben Abschätzung zugänglich sind. Hierzu gehört einmal die mit der Temperatur steigende Verdunstung der Ozeane, die über eine entsprechende Verstärkungsschaukel die IR-Absorption durch entsprechend mehr Wasserdampf steigert und somit einen zusätzlichen Erwärmungsvorgang auslöst. Dazu kommen dann noch etwas weniger wirksame andere Effekte wie verminderte Lichtreflexion durch schrumpfende Eisfelder u. a. m. Insgesamt rechnet der IPCC hier auf sehr unwissenschaftliche Weise mit einem Verstärkungsfaktor von 1,5 – 4 und landet dann bei der bereits zu Beginn dieses Positionspapiers genannten Vorhersagespanne von 1,5 – 4,5°C (nach Verdoppelung des CO<sub>2</sub>-Gehalts) und das, obwohl das Absorptionspotential des Wasserdampfs wie

auch das des CO<sub>2</sub> wegen der Erreichung relativ hoher Konzentrationen schon längst weitestgehend ausgeschöpft ist.

Der völlig übertriebene Rechenansatz des IPCC wird von den Klimaforschern oder besser Klimaherbeiforschern offenbar dadurch gerechtfertigt, daß vor allem in der Troposphäre die IR-Absorption durch Wasserdampf noch lange nicht gesättigt sein soll. In Wirklichkeit haben jedoch Satelliten- und Ballonmessungen gezeigt, daß in dieser Zone schon seit längerer Zeit nicht die geringste Erwärmung stattfindet, ja daß es dort sogar im Gegenteil geringfügig kälter geworden ist. Schon eine Rückkopplung von 100 %, wie sie maximal von den bösen Klimaskeptikern eingeräumt wird, scheint in Wirklichkeit reichlich übertrieben. Dies entspräche einer Erderwärmung nach CO<sub>2</sub>-Verdoppelung von maximal 0,7°C. Die Übereinstimmung mit der empirisch ermittelten Erderwärmung im vergangenen Jahrhundert (siehe zweite Falsifikation in Teil 3) erscheint geradezu verblüffend und spricht daher für die Richtigkeit des gewählten Rechenansatzes. Der vom IPCC postulierte utopische Maximalwert von 4,5°C gehört hiernach endgültig in den Mülleimer. Mehr als den gleichen Betrag müßte dann ja schon der Einfluß des Methans ergeben haben, das sich in letzter Zeit nicht nur verdoppelt, sondern fast verdreifacht hat. Bei verstärkter Förderung der Biogastechnik und entsprechender Intensivierung des Düngungsaufwands würde dann schließlich auch das Lachgas bald zu einer Verdoppelung mit all den damit verbundenen Verstärkungsmechanismen führen. Die Summe dessen ginge hiernach weit über 10°C hinaus und wäre in dieser Form völlig unrealistisch. Allein das Lachgas würde bei Verdoppelung von 0,3 auf 0,6 ppm bereits einen weitaus größeren Erwärmungseffekt bringen, als das CO<sub>2</sub> bei ungebremstem Ausstoß in 100 Jahren bewirken kann. Tatsächlich gab es in den letzten 100 Jahren doch nur einen globalen Temperaturanstieg von 0,6 – 0,7°C, der dazu noch zum allergrößten Teil auf die nachweislich gestiegene Sonnenaktivität, die Methanverdreifachung und den FCKW-Einfluß zurückzuführen ist. Herr Professor Rahmstorf vom Institut für Klimafolgenforschung in Potsdam hat die oben erstellte Beweisführung in Form eines 11-seitigen Briefes schon seit Juni d. J. auf dem Tisch liegen und sie leider bis heute noch nicht beantwortet, obwohl er sonst gegenüber allen anderen Kritikern kaum eine prompte Antwort schuldig geblieben ist.

Die von der Bundesregierung bereits getroffenen und noch zu erwartenden Maßnahmen zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes beruhen hiernach auf völlig falschen Voraussetzungen und sind derzeit im Begriff, unsere gesamte Volkswirtschaft nachhaltig zu schädigen (das Wort „nachhaltig“ wird z. Z. ja immer wieder in den Mund genommen). Die totale Mißachtung der wahren Zusammenhänge quer durch die Reihen der politischen Parteien und durch alle Medien, für die das Wort Neutralität oder Unabhängigkeit ein Fremdwort zu sein scheint und die für Kritiker selten einmal ein offenes Ohr haben, schreit geradezu zum Himmel. In den Gazetten wimmelt es oftmals von Skandalen und Skandälchen, aber dieser von Klimainstituten und Umweltministerium zu verantwortende Skandal wird durch die Medien nicht nur völlig übersehen, sondern erfreut sich offenbar noch wohlbedachter Rückendeckung. Ein aufklärender Leserbrief des Verfassers dieses Positionspapiers als Antwort auf die pauschalen Vorwürfe von Herrn Professor Rahmstorf gegenüber seinen Kritikern in der FAZ vom 31.8. wurde trotz intensiver Bitten nicht veröffentlicht, was bei mehr als 30-jähriger Abonnementzeit schon sehr nach Absicht aussieht. Dabei hat dieser Leserbrief in komprimierter Form alles enthalten, was zur seriösen Widerlegung der kolportierten Klimaprognosen gesagt werden kann.

Die gesamte Umwelt- und Energiepolitik bedarf demnach gegen alle bisherige Kritikabwehr unbedingt einer möglichst schnellen Umorientierung, die sich fortan nur auf verlässliche Realitäten stützen sollte. Die von Klimaforschern, Politikern und Medien entfesselte Hexenjagd auf das zu Unrecht angeprangerte CO<sub>2</sub> wird sonst einmal zur Lachnummer unseres Zeitalters und der daran beteiligten Personen werden.

Dr. rer. nat. Siegfried Dittrich

ehemals Institut für Physikalische Chemie in Münster  
und während der weiteren Berufstätigkeit  
verantwortlich für die Werkstoffentwicklung  
bei Thyssen Schweißtechnik in Hamm